

**Ausschuss 6**  
**2. Sitzung am 21.10.2003**

**Dr. Peter SALINGER**  
Bezirkshauptmann  
von Vöcklabruck

***Stärken und Schwächen***  
***der Rahmenbedingungen einer Bezirkshauptmannschaft***  
***im Hinblick auf Bürgernähe***  
***und Effizienz des Verwaltungshandelns***

**1.*****STÄRKEN***  
*des Verwaltungshandelns*  
*einer Bezirkshauptmannschaft***1.1. Örtliche Zuständigkeit – Regionalbezug****Verwaltungseinheiten zwischen Ländern und Gemeinden****GROSS** genug für:

- **Fachliche und sachliche Kompetenz**
- **Wirtschaftliches und effizientes Handeln**

**KLEIN** genug für:

- **Bürgernähe, rasche Erreichbarkeit**
- **Unmittelbaren Kontakt zur Bevölkerung**
- **Ortskenntnisse und Regionsbezug**
- **Vertrauensbildung hinsichtlich  
Beratungs- und Lösungskompetenz**

**Ausschuss 6**  
**2. Sitzung am 21.10.2003**

3

## **1.2. Objektivität und Professionalität**

**Berufsmäßig tätige, nach obenhin verantwortliche Amtswalter gewährleisten kontinuierliches Verwaltungshandeln.  
Ausgewogenes Verhältnis zwischen DISTANZ und NÄHE.**

## **1.3. Verwirklichung des Subsidiaritätsprinzips**

**Kleinste Verwaltungseinheit, die in der Lage ist, fast alle Materien des Verwaltungshandelns kompetent abzudecken.  
(Intention des Verwaltungsreformgesetzes 2001)**

## **1.4. Zuständigkeitsübertragung**

**in zahlreichen Materiengesetzen (zuletzt massiv durch die Verwaltungsreformgesetze des Bundes und der Länder 2001).**

## **1.5. Katastrophenschutzkompetenz**

**Vorsorge und rasches Handeln vor Ort  
(über Gemeindegrenzen hinweg)  
Effizienz, weil BH zugleich Sicherheitsbehörde ist.**

## **1.6. Sicherheitskompetenz**

**Sicherheitsprobleme können rasch erkannt und bearbeitet werden. Wirksames und rasches Handeln ist gewährleistet, weil die Wachkörper direkt unterstellt sind.**

## **1.7. Beratungs- und Servicekompetenz**

- **Umfassende Bürgerberatung (Kundenorientierung)**
- **Anlagensprechttag**
- **Gesundheitliche Beratung (z.B. Reisemedizin, Impfberatung)**
- **Forstliche Beratung (Forststraßenbau, Waldbewirtschaftung, Waldpädagogik, Waldwirtschaftsgemeinschaften)**
- **Veterinärfachliche Beratung (Fleisch- und Milchhygiene)**
- **Hilfestellung für Gemeinden**
- **Mutterberatung  
Erziehungsberatung  
Logopädischer Dienst  
Schulpsychologischer Dienst**
- **Familienberatung/Sozialberatung**
- **Beratung bei Alkoholproblemen**

## **1.8. Soziale Kompetenz**

**in OÖ. in Form der Sozialhilfeverbände, deren Geschäftsstelle bei der Bezirkshauptmannschaft angesiedelt ist.  
Daseinsvorsorge der Gemeinden – wirtschaftlich gebündelt,  
Einrichtungen regional verteilt (z.B. Alten- und Pflegeheime).**

## **1.9. Maßnahmen und Instrumentarien zur Steigerung von Effizienz und Bürgernähe**

- **Anlagenabteilung**
- **Anlagensprechtag**
- **Verfahrenskonzentration**
- **Erledigung in spätestens 3 Monaten**
- **Bürgerservicestellen**
- **Langer Amtstag**
- **Partnerschaftsprinzip in Schrift und Wort (Partei als „Kunde“)**
- **Elektronische Verfahrensinformation (EVI)**
- **Permanente Aufgabenreform (des Landes OÖ)**
- **Optimierungskommission (Wirtschaft ↔ Verwaltung)**
- **Kostenrechnung verbunden mit Benchmarking**
- **Kundenforen, jährliches Gespräch mit Vertretern der Industrie**
- **Best practice-Austausch zwischen den Bezirkshauptmannschaften**
- **Projekt „Wirkungsorientierte Verwaltung“ (WOV 2015)**
- **Jährliche Zielgespräche mit Mitarbeitern und diverse Maßnahmen für die Mitarbeiter**
- **Information der Bevölkerung durch regionale Medien, Homepages (aktuelle Seite) etc.**
- **E-Government (erste Ansätze)**

## **1.10. Akzeptanz**

- **Positive Meinung der Bevölkerung**
- **Kundenbefragung in OÖ  
durch ein renommiertes Beratungsunternehmen  
(Herbst 2001) ergibt hervorragendes Ergebnis  
(84% „außerordentlich zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“)**

**2.*****SCHWÄCHEN***  
*des Verwaltungshandelns*  
*einer Bezirkshauptmannschaft*

**2.1. Zuständigkeit der Bezirksverwaltungsbehörde**  
**in den Bereichen der staatlichen Verwaltung als Behörde**  
**1. Instanz ist nicht in der Bundesverfassung verankert.**

**2.2. Gesetzliche Mehrfachregelungen**  
**(EU, Bund, Land) bereiten Schwierigkeiten in der**  
**Vollziehung**  
**z.B. veterinärrechtliche Bestimmungen der EU,**  
**oder Abfallrecht (Bund, Land),**  
**Schulrecht (Bund, Land)**

**2.3. Mehrfachzuständigkeiten für ein Vorhaben**

**z.B. Betriebsanlage:**  
**Raumordnung, Baurecht (→Gemeinde)**  
**gewerbliche Betriebsanlage (→BH)**

## **2.4. Position als Sicherheitsbehörde verbesserungsbedürftig**

- Für Kriminalitätsbekämpfung fehlen Instrumentarien
- Anordnungsbefugnisse mehrerer hierarchischer Ebenen
- Einbindung in die Landesverwaltung fehlt, obwohl durch viele Materiengesetze Schnittstellen gegeben sind (Katastrophenschutz)
- Zugriff auf die Wachkörper soll unbedingt erhalten bleiben (aktuelle Diskussion – Neuorganisation und Reform der Wachkörper)

## **2.5. Schulbehördliche Kompetenzen verbesserungsbedürftig**

**Bezirksschulrat entbehrlich?**

(Instrumente wie Kollegium des Bezirksschulrates sind nahezu funktionslos)

## **2.6. Raumordnungs- und Baukompetenz**

**fehlt der Bezirkshauptmannschaft zu einem bürgernahen, effektiven Verwaltungshandeln.**

## **2.7. Aufgaben der Regionalentwicklung**

**kulturelle und wirtschaftliche Angelegenheiten eines Bezirkes (einer Region) sind rechtlich nicht geregelt.**

## **2.8. Ermessensspielraum**

**wird durch verstärkt kasuistische Gesetzgebung mehr und mehr ingeengt, wodurch sich „Praxis-“, und „Bürgerferne“ ergibt.**

## **2.9. Regelungsdichte („Gesetzesflut“)**

**Zunehmende Problematik der Fülle an Bestimmungen bereitet Schwierigkeiten bei bürgernahe und effizienter Verwaltung.**

## **Zusätzliche ANREGUNG:**

**Bestimmte Materien, die derzeit Sonderbehörden zugewiesen sind, könnten durch die Bezirksverwaltungsbehörden besorgt werden:  
(Grundverkehrskommission, Agrarbehörde, Bezirksschulrat)**